

## SCHACH

## Zweispringer

„Team EJD“ – Bogoljubow  
Baden-Baden blind 1934

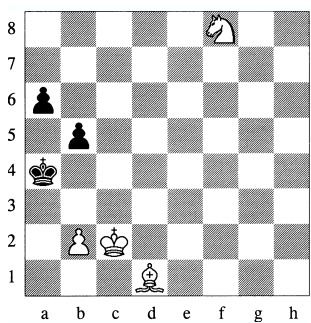
1. e4 e5  
2. Sf3 Sc6  
3. Lc4 Sf6  
4. d4 exd4  
5. 0-0 Sxe4  
6. Te1 d5  
7. Sc3!? (Lxd5) dxc3  
8. Lxd5 ...

Anmerkungen zu:  
(C56/Canal-Variante)

8. ... Le7, 9. Lxc6+ bxc6, 10. Dxd8+ Kxd8, 11. Txe4 Lf5, 12. Te4 Lxc2, 13. Se5 Ke8, 14. Sxc6 Lf6, 15. bxc3 Kd7, 16. Lf4 The8, 17. Sb4 Le4?, 18. Txc7+ Ke6, 19. g4! Tec8, 20. Sa6 Ld8, 21. Sc5+ Kd5, 22. Td1+ 1:0 Bogoljubow spielte ohne Brettansicht gegen E. J. Diemer, Forster und Kortmann (in Beratung), während er mit Freunden Skat spielte.

(W.P./Erinnerungen Paul  
Müller-Breil 2002)

## Problem Nr. 1604



Patrick Winter (Osnabrück), Urdruck.  
Weiß am Zug setzt matt in 7 Zügen! (4+3)

**Lösung Problem Nr. 1603**  
13. ... d5!, 14. Lxd5 Dxc3+!,  
15. bxc3 La3# „Bodens  
Matt“.

## RÄTSEL

## Rätselgleichung

$$(a-b) + c + d + (e-f) = x$$

Es bedeuten:

a = Lederflicken auf dem Schuh, b = Holzraummaß, c = höchstentwickeltes Lebewesen, d = Missgunst, e = Landwirt, f = Tierbehausung.

x = spätgotischer  
Bildschnitzer

Auflösung „Ausleserätsel“  
aus der letzten Ausgabe

(Hän)gelampe – (Sel)tenheit  
– Untergr(und)  
– Ag(gre)ssion – Taran(tel)la  
Hänsel und Gretel

## TELEFONARIFE

Ortsgespräche: Montag bis Freitag

Uhrzeit	Vorwahl	Anbieter	Ct./Min.
7-12	01028	Sparcall	1,69
	01079	star79 <sup>®</sup>	1,84
	01088	01088	1,88
12-16	01028	Sparcall	1,69
	01079	star79 <sup>®</sup>	1,84
	01088	01088	1,88
16-18	01028	Sparcall	1,64
	01019	freetelPhone	1,65
	01079	star79 <sup>®</sup>	1,84
18-19	01028	Sparcall	1,69
	01079	star79 <sup>®</sup>	1,84
	01088	01088	1,88
19-21	01013	Tele2	0,50
	01088	01088	0,88
	01070	Arcor	0,98
21-7	01013	Tele2	0,50
	01088	01088	0,88
	01070	Arcor	0,98

Ferngespräche: Montag bis Freitag

Uhrzeit	Vorwahl	Anbieter	Ct./Min.
0-7	01028	Sparcall	0,45
	01013	Tele2	0,47
7-8	01028	Sparcall	0,85
	01075	01075	0,88
8-9	01028	Sparcall	0,85
	01045	01045 <sup>®</sup>	0,90
9-12	01019	freetelPhone	1,25
	01088	01088	1,26
12-15	01045	01045 <sup>®</sup>	1,18
	01028	Sparcall	1,19
15-16	01028	Sparcall	1,19
	01088	01088	1,26
16-18	01019	freetelPhone	0,83
	01088	01088	1,26
18-19	01088	01088	0,49
	01045	01045 <sup>®</sup>	0,88
19-24	01013	Tele2	0,47
	01088	01088	0,49

Festnetz zu Handy: Montag bis Sonntag

Uhrzeit	Vorwahl	Anbieter	Ct./Min.
0-18	01028	Sparcall	6,89
	01088	01088	6,99
18-24	01028	Sparcall	6,89
	01088	01088	6,99

Günstige Call-by-Call-Anbieter ohne Anmeldegebühr. Abrechnung im Minutentakt oder besser. Nicht alle Anbieter sind im Ortsnetz flächendeckend verfügbar. Tarif-Hotline: 09001330100 (1,86 Euro/Min. von T-Corn, Mo-Fr 9-18 Uhr). Stand: 14. 01. <sup>®</sup>Mit Tarifansage. Quelle: www.telarif.de. Alle Angaben ohne Gewähr.

„Das ist der Tod  
eines jeden  
Gesprächs“Kniggeexpertin über  
Handy-Nutzer im Restaurant

Von Waltraud Messmann

**OSNABRÜCK. Können wir uns in Krisenzeiten gutes Benehmen eigentlich noch leisten? Zermanschen Handy, MP3-Player und das Web die Manieren? Über Umgangsformen in bewegten Zeiten sprachen wir mit Carolin Lüdemann. Die Juristin ist Mitglied des Deutschen Knigge-Rats. Als Expertin für stilgerechtes und zeitgemäßes Miteinander tritt sie bei verschiedenen Fernsehsendern auf.**

**Frau Lüdemann, warum bloß erzählen so viele Menschen am Handy intime Dinge, selbst wenn andere mithören müssen?**

Ja, man muss sich wirklich wundern, was da so alles ausgeplaudert wird. Nach dem Motto: Ich bin ja anonym, die Menschen um mich herum kenne ich ja nicht, werfen viele ihre Hemmungen einfach über Bord. Da werden dann intime Dinge preisgegeben und manchmal sogar Geschäftsgeheimnisse ausgeplaudert. Vor allem Unternehmen sehen das bereits mit Sorge: Sie halten ihre Mitarbeiter an, sich bei Gesprächen außerhalb des Büros nicht mit dem Firmennamen zu melden und auch den Gesprächspartner nicht namentlich auf sein Unternehmen anzusprechen.

**Was halten Sie denn von Zeitgenossen, die mit Freunden im Restaurant an einem Tisch sitzen und, statt an dem Gespräch teilzunehmen, SMS-Nachrichten eintippen und verschicken?**

Da sagen wir stopp. Denn vor allem der Zuhörer sollte permanent den Blickkontakt zum Sprecher halten. Tut er das nicht, bringt er damit deutlich zum Ausdruck, dass ihm gerade etwas anderes wichtiger ist. Und das ist der Tod eines jeden Gesprächs.

**Wer ein Gespräch unterbricht, um einen Anruf entgegenzunehmen, ist angeblich nicht grundsätzlich un-**

**höflich, sondern darüber entscheidet seine Position innerhalb einer Hierarchie. Der Rangniedere geht demnach in der Regel nicht ans Telefon oder stellt es beim Gespräch ab. Der Ranghöhere darf das Telefongespräch annehmen. Stimmen Sie dem zu?**

Wir sind ja mittlerweile überall erreichbar. Da kann es natürlich immer wieder passieren, dass das Handy klingelt, obwohl wir uns gerade mit jemandem unterhalten. Und natürlich gerät man in Versuchung, auch noch kurz ans Telefon zu gehen. Aus Knigge-Sicht ist das aber keine gute Idee. Schließlich war das Gegenüber ja zuerst da, und es hat meine ganze Aufmerksamkeit verdient. In so einem Fall muss man dann eben später zurückrufen oder eine entsprechende Ansage auf seinem Anrufbeantworter installieren. Das gilt völlig unabhängig von der Position in einer Hierarchie.

Das Interview  
im Wortlaut

**Andere Länder, andere Sitten. Was bedeutet das für Etikette?**

Wenn der Knigge-Rat von Umgangsformen spricht, dann geht es erst einmal nur um Deutschland. Schon in Österreich oder in der Schweiz ist vieles anders. Wir machen uns große Gedanken, wenn wir Kontakt mit Amerikanern haben oder gar mit Japanern oder Chinesen. Wenn wir nach Frankreich reisen, denken wir, die Sprache ist ein bisschen anders, aber ansonsten vor allem der Zuhörer sollte permanent den Blickkontakt zum Sprecher halten. Tut er das nicht, bringt er damit deutlich zum Ausdruck, dass ihm gerade etwas anderes wichtiger ist. Und das ist der Tod eines jeden Gesprächs.

**Der deutsche Knigge-Rat trifft in jedem Jahr neue Entscheidungen. Im letzten Jahr wurde beschlossen, dass wir wieder „Gesundheit“ sagen dürfen, wenn jemand niest. Ist das dabei geblieben?**

Her nicht behoben werden können. Die Verbraucherzentrale Sachsen forderte die Sparkassen auf, den betroffenen Kunden die Jahresgebühr anteilig zu erstatten. Betroffen seien rund 3,5 Millionen Karten – 40 Prozent aller Kreditkarten, die Sparkassen und Landesbanken ausgeben hätten. „Da hat sich bisher nichts geändert“, sagte die DSGV-Sprecherin.

Die in der vergangenen Woche für die mehr als 25 Millionen defekten EC-Kar-

Neben dem deutschen Knigge-Rat gibt es eine deutsche Knigge-Gesellschaft, und die greift mit schöner Regelmäßigkeit Regeln heraus, mit denen nicht alle Leute konform sind. Das gilt auch für die von Ihnen angeführte Neuregelung beim Niesen. Für uns bleibt es dabei: Wenn jemand niest, dann sagt er Entschuldigung und der andere sagt nichts. Auch nicht Gesundheit.

**Was waren in den vergangenen Jahren die größten Veränderungen oder Herausforderungen für den deutschen Knigge-Rat?**

Sicherlich die neuen Medien, in denen sich eine gewisse Schludrigkeit breitmacht. Wer zum Beispiel eine E-Mail verschickt, der verschickt häufig auch viele Fehler. Einen Brief hat man ausgedruckt, noch einmal durchgelesen, unterschrieben und in den Briefumschlag getan. Bei einer E-Mail geschieht das oft nicht. Dabei wird einfach übersehen, dass eine E-Mail viel länger überlebt. Ein Brief wird irgendwann mal abgeholt oder wandert in den Papierkorb, aber die E-Mail kann noch nach Jahren hervorgezaubert werden. Deshalb sollte man beim Verfassen einer E-Mail sogar besondere Sorgfalt walten lassen.

**Der deutsche Knigge-Rat hat befürchtet, dass sich in der Wirtschaftskrise eine zunehmende „Geiz ist geil“-Mentalität auch bei mitmenschlicher Wertschätzung entwickelt. Sind wir auf dem Weg zu einer Ellenbogengesellschaft?**

Nach meinem Dafürhalten nicht. In den Seminaren, die ich in Unternehmen halte, erlebe ich eher das Gegenteil: Die Unternehmenskultur gewinnt an Bedeutung. Es gilt mehr als zuvor die Devise, wir halten zusammen, und gemeinsam gehen wir hoffentlich gestärkt aus der Krise hervor. Die Entwicklung hätte auch anders sein können. Das ist aber nicht eingetreten.



Legt Wert auf Manieren: Carolin Lüdemann.

Foto: privat

**Ist der Appell an das Zusammengehörigkeitsgefühl nicht in Unternehmen aber häufig eine Einbahnstraße?**

Grundsätzlich sind die Umgangsformen immer beiderseits wichtig für Unternehmen, die im weitesten Sinne Dienstleister sind, also Kundenkontakt haben. Wie man untereinander umgeht, ohne dass man auf seine Außenwirkung bedacht sein muss, das mag manchmal auf einem anderen Blatt Papier stehen. Aber immer dann, wenn ein Kunde dazu kommt, da ist es schon wichtig, wie ich auftrete. Vor allem die Banken bemühen sich übrigens derzeit verstärkt um das Thema Umgangsformen.

**Wie schätzen Sie den Einfluss bestimmter TV-Programme auf das Sozialverhalten ein? Ich denke da an neuen Comedians, aber auch an den einen oder anderen Showmaster, der seine Opfer menschenverachtend mit Spott und Häme überzieht. Häufig sind sie ja auch Vorbilder für junge Zuschauer. Da muss Ihnen doch angst und bange werden?**

Was mir besonders Angst macht, ist, dass das Lachen immer häufiger auf Kosten anderer geht, die gar nicht die Gelegenheit haben, sich zur Wehr setzen zu können. Das finde ganz furchtbar. Mit einem respektvollen Miteinander hat das nichts mehr zu tun. Es wundert mich allerdings auch, mit was der Einzelne ins Fernsehen geht, mit was er sich zur Schau stellt.

**Was kann der Knigge-Rat denn gegen diese Entwicklung tun?**

Das fragen wir uns auch immer wieder. Aber immerhin habe ich den Eindruck, dass das Thema Umgangsformen nicht rückläufig ist. Viele sprechen sogar davon, dass wir eine Art Renaissance der Werte erleben. Das stimmt immerhin zuversichtlich.

**Ist das Verhältnis von Mann und Frau noch ein großes Thema im Knigge-Rat?**

Das ist nach wie vor ein sehr großes Thema. Im schlimmsten Fall wird einem Mann noch im letzten Moment die Hand weggezogen, um zuerst die Dame zu begrüßen oder sie zu verabschieden. Viele kennen die Formulierung „Ladys first“ aus ihrem Privatleben und übertragen sie eins zu eins ins Berufsleben. Doch tatsächlich gelten dort andere Spielregeln. Entscheidend ist hier nicht das Geschlecht, sondern die Position: Der Ranghöhere wird zuerst begrüßt. Er darf auch entscheiden, wie man sich begrüßt, gibt man sich die Hand, oder eben nicht. Ein anderes Beispiel ist, dass sich der Vorgesetzte, wenn er ein Mann ist, gar nicht vorstellen kann, dass seine Mitarbeiterin, die Frau, ihm die Tür aufhalten

„Ladys first gilt nicht im Berufsleben“

Carolin Lüdemann,  
Kniggeexpertin

muss. Aber so ist es. Die Mitarbeiterin ist rangniederer, und sie hält dem Ranghöheren, dem Vorgesetzten, die Tür auf.

**Im Privaten sind die Fronten aber geklärt?**

Auch dort gibt es viel Unwissenheit. Frauen zum Beispiel berichten relativ häufig, dass sie es nicht mögen, wenn ihnen ein Mann bei der Begrüßung um den Hals fällt. Und tatsächlich: Wenn eine Frau und ein Mann aufeinander treffen, dann darf die Frau entscheiden, wie man sich begrüßt. Wohl gemerkt, das gilt nur im privaten Bereich. Das sind alles Dinge, die nicht so ganz geläufig sind.

**Peter Ustinov hat gesagt: „Die einzige Heimat ist das zivilisierte Benehmen.“ Sind wir auf dem Weg, heimatlos zu werden?**

Carolin  
Lüdemann

ist Business-Coach, Knigge-Expertin und Autorin zahlreicher „Bewerbungsbücher“. Sie studierte von 1997 bis 2001 Jura. Danach absolvierte sie eine Ausbildung zum Business-Coach. Seit 2001 ist sie als Trainerin bei CoachAcademy im Bereich der fachübergreifenden Schlüsselqualifikationen insbesondere zu Knigge-Fragen tätig. Als Mitglied des Deutschen Knigge-Rats spricht sie Empfehlungen für das stilgerechte und zeitgemäße Miteinander aus. Regelmäßig tritt sie auch im Fernsehen auf. Unter anderem bei den Privatsendern N24 und Sat.1. An ihren Trainings nehmen Top-Manager aus Industrie, Beratung und Verbänden teil. Sie berät aber auch Studenten während des Studiums und hilft ihnen, die passende Karrierestrategie zu entwickeln. *wam*

Nein, das glaube ich nicht. Ich denke, wer über gute Umgangsformen verfügt, der tut sich allgemein leichter. Auch, wenn es darum geht Karriere zu machen. Auf der anderen Seite sollte gutes Benehmen aber nicht nur Mittel zum Zweck sein. Wenn ich respektvoll mit meinen Mitmenschen umgehen möchte, mache ich das nicht nur zu meinem eigenen Vorteil, sondern auch, weil ich dem anderen damit etwas Gutes tun möchte.

**Gibt es eine Knigge-Regel, mit der Sie Probleme haben?**

Eine klassische Situation: Ich treffe auf ein paar Leute in der Stadt und kenne vielleicht die Frau X, und wir begrüßen uns. Da sie die Person kennt, sollte sie mich dem Herrn Y und allen anderen eigentlich vorstellen. Wenn sie das aber nicht macht, was ist dann? Da die wichtigste Person sich nicht an die Regel hält, stehe ich in einem regelfreien Raum.

**Was ist die Agenda 2010 des Knigge-Rates?**

Natürlich kommen auch wir an der Schweinegrippe nicht vorbei. Wir werden uns also damit beschäftigen, wie die Begrüßungsrituale bei erhöhter Infektionsgefahr gestaltet werden können. Also: Muss man sich noch die Hand geben, oder kann man sagen, ich möchte gern darauf verzichten? Das ist noch nicht endgültig geklärt, aber eine wichtige Frage. Denn Berührungen spielen zum Beispiel für den erfolgreichen Kundenkontakt eine große Rolle. So wird in Schulungen oft empfohlen, den Kunden als besonderes Zeichen von Vertrauen am Ellenbogen zu berühren. Die Frage ist: Wie können wir auf Körperkontakt verzichten, ohne unserem Gegenüber das Gefühl des Vertrauensentzugs zu vermitteln? Im Mai, im Vorfeld des Kirchentages, wenden wir uns dem Thema Werte und was sie heute bedeuten zu.

## Jeder dritte Schüler leidet unter Stress

Studie: Besonders Mädchen sind betroffen

**LÜNEBURG.** Jeder dritte Schüler leidet unter Stresssymptomen. Kopf- und Rückenschmerzen, Einschlafprobleme und Gereiztheit plagen deutsche Kinder und Jugendliche am häufigsten. Das ergab eine Studie des Instituts für Psychologie und des Zentrums für angewandte Gesundheitswissenschaften (ZAG) der Leuphana-Universität Lüneburg. Besonders betroffen seien Mädchen. 40 Prozent von ihnen haben demnach mehrmals in der Woche körperliche

oder psychische Beschwerden. Für die Studie im Auftrag der Deutschen Angestellten-Krankenkasse (DAK) wurden 4500 Schüler und Schülerinnen zwischen 10 und 21 Jahren befragt. „Die Gesundheit vieler Jungen und Mädchen leidet unter schulischen Belastungen“, sagte DAK-Fachmann Cornelius Erbe. „Wird falsch auf diese Belastungen reagiert, können negative Gefühle und psychosomatische Beschwerden entstehen.“ Die Studie zeige, dass Schüler, die

die Auseinandersetzung mit Problemen meiden, mehr als doppelt so häufig regelmäßig unter Kopf-, Rücken- oder Bauchschmerzen leiden. Besonders oft treten gesundheitliche Probleme bei einem schlechten Klassenklima auf. Zu erkennen sei auch ein Zusammenhang mit der Schulform, sagte die Pädagogin Silke Rupprecht von der Leuphana-Universität. Gymnasiasten hätten viel seltener angegeben, unter Kopf- oder Rückenschmerzen zu leiden als andere Schüler.